

Dank

In der Gegenwart des anderen kommt die Alterität ins Spiel. Und so findet jedes Forschungsvorhaben und erst recht jedes partizipative Forschungsvorhaben seinen Gegenstand in einer Textur zahlreicher Begegnungen derer, die sich im gegenseitigen Austausch und Spiel eines sich sukzessive annähernden Forschens zusammenfinden.

Unser Dank gilt all jenen Teilnehmer:innen, die uns in den vergangenen vier Jahren im Rahmen des Forschungsprojekts ›Onlinelabor für Digitale Kulturelle Bildung‹ in regionalen, überregionalen und digitalen Forschungswerkstätten begegnet sind, die uns erlaubten, nahe an sie heranzutreten, ihre Perspektiven auf und ihr Erleben in den Sozialen Medien mit uns teilten und in einen gemeinsamen Dialog eintraten. Sie alle haben wesentlichen Anteil an der Entfaltung des Horizonts, in den wir die Prozesse einer kulturellen Bildung unter den Bedingungen der Postdigitalität mit diesem Band stellen möchten.

Danken möchten wir auch den engagierten studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften René Baltrusch, Wolfgang Berns, Kevin Ebsen, Helena Hintz, Annkatrin Hoyer, Martha-Lotta Körber, Arvid Lepsien, Lena Merker, Jawwad Sarfraz und Laura Zell, die sich insbesondere in die Planung, Organisation und Durchführung des partizipativen Forschungsprozesses wie auch die technische Realisierung der digitalen Präsenz des *Onlinelabors* einbrachten. Die Begegnung mit anderen und ihre Teilhabe am partizipativen Forschungsprozess wurde maßgeblich durch die Kooperationspartner:innen Friederike von Gross und Renate Röllecke von der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, Florin Feldmann und Christian Galonzka

vom Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holstein, Peter Willers und Henning Fietze vom Offenen Kanal Schleswig-Holstein, Uli Tondorf vom Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V., sowie Michael Vesper aus der Geschäftsstelle Allgemeine Wissenschaftliche Bildungsangebote an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ermöglicht. Ihnen sei an dieser Stelle für ihr Engagement und den regen Austausch gedankt.

Die interdisziplinäre Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Perspektiven weitete und neue eröffnete, wurde von Klaus Gereon Beuckers, dem Lehrstuhlinhaber am Kunsthistorischen Institut, ermöglicht, unterstützt und durch wertvolle Impulse bereichert. Dafür sei ihm herzlich gedankt.

Und nicht zuletzt gilt unser ausdrücklicher Dank dem Bundesministerium für Bildung und Forschung der Bundesrepublik Deutschland, das unser Projekt und die hier nun vorliegende Abschlusspublikation gefördert hat.

Die Herausgeber:innen, Mai 2022